

Eine Party, eine Posse



Geburtstag zum Abgewöhnen: Lilli Scheuerlein, Julia Puck (stehend), Sabrina Schulze, Stefanie Klement und Jan-Martin Rauh.

Foto: hawe

Von Harald Werder

Hof – Irgendwo im nebligen Niemandsland zwischen Nihilismus und Blabla, im Strudel von Häppchen, Urlaubsfotos und kultivierter Langeweile bewegt sich die Party für Student Stefan. Seinen Geburtstag hat er vergessen, seine Gäste, die

Die Besetzung

Stefan: Jan-Martin Rauh, Leonie: Stefanie Klement, Klaus: Dominique Vogel, Michi: Sabrina Schulze, Anna: Sabrina Gartinger, Jule: Antonia Demmig, Marco: Dunja Mergner, Nicki: Lilli Scheuerlein, Isabella: Roxana Frase, Katharina: Magdalena Spranger, Ivo: Julia Puck, GEZ-Mann: Sabrina Schulze, Licht, Ton: Konstantin Luft/Maximilian Dietrich, Leitung: Kerstin Krämer.

Theater | In der Komödie des Reinhart-Gymnasiums darf man lachen – man sollte damit aber vorsichtig sein. Das absurde Spiel mit Klischees erinnert stark an real existierende Kaffeekränzchen.

ihn daran hindern, die Couchkühle in Ruhe auszubauen, möchte der grantige WGler am liebsten aus der Wohnung schmeißen. „Der Letzte macht das Licht aus“, so heißt die Komödie, die der Grundkurs Dramatisches Gestalten am Johann-Christian-Reinhart-Gymnasium am Freitag in die Aula gezaubert hat.

Komödie? Eigentlich nicht. Die junge Truppe inszeniert rasant eine Geschichte des Autors Simon Schega, die Laune macht und die absurde Züge annimmt. Und auch diese Anmutung trifft es nicht. Es fühlt sich absurd an, ist aber frappierend ehrlich und entlarvend. Es ist das sinnarme Reden, das traurige Vakuum in den Dialo-

gen, das der Party diesen faden Grauton verleiht – und sie witzig werden lässt. Stefan wütet und legt den Kopf in die Hände, die Gäste labern, oberflächlich schlau und trotzdem doof.

Tempo, Tempo, Tempo

In diesem akademisch verbrämten Kaffeeklatsch machen die Schüler, die Lehrerin Kerstin Krämer bühenfit gemacht hat, aber mächtig Tempo. Die Dialoge fliegen zwischen den Paaren hin und her, die Zuschauer wenden die Köpfe wie in Wimbleton beim Ballwechsel.

Je hohler und verworrener die Worte werden, umso spannender wird das ganze Stück, in dessen Zentrum Stefan und

sein Kumpel Klaus auf dem Sofa mit einer Flasche Bier Platz nehmen und um das sich ein Universum des Pseudo-Lifestyles wie eine Spirale dreht.

Die statusstüchtige Jule mit reichem Papa hängt am öligen Marco, und der hakt sich bei den Kicher-Flittchen Isabella und Katharina ein, die ihren schicken Club vermissen, im Grunde ihres Herzens aber auch mal ein Buch lesen möchten. In die Szenen stolpert Ivo, der cool Halbwissen streut und in seinem penetranten und selbstsicher verströmten Gelaber eine Gaga-Welt zur Schau stellt, die nichts zu bieten hat außer Schein, hinter dem sich Trostlosigkeit versteckt.

„Der Letzte macht das Licht

aus“ ist ein schönes Spiel mit Klischees, die die Reinhart-Schüler gnadenlos ans Licht zerrén. Der rollende Wechsel vom Witz zum Schauern und zurück bringt Spannung in die Inszenierung. Diese ist frech, die jungen Darsteller entwickeln zusehends Spaß und Lust an der Party-Posse.

Und die endet, wie sie begonnen hat. Merkwürdig, komisch und absurd – so absurd, wie die Gegenwart – Lifestyle, Küchen-Psychologie und aufgeblähtem Nichts. Nihilismus und Blabla zum Spaßhaben.

Verpasst?

„Der Letzte macht das Licht aus“ läuft noch einmal am heutigen Montag um 20 Uhr in der Aula des Reinhart-Gymnasiums. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.